

ABSTRACT

Welchen Beitrag kann Architektur dazu leisten, behinderten Menschen die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen?

Auf Basis dieser Fragestellung beschäftigt sich folgende Arbeit mit dem Thema der inklusiven Gestaltung für Menschen mit Behinderung. Doch was bedeutet Inklusion überhaupt und welchen Stellenwert nimmt sie in unserer Gesellschaft ein? Welche Rahmenbedingungen müssen gegeben sein, damit die Architektur ihren Teil dazu beitragen kann? Und -vor allem- sind die baulichen Typologien für das Leben (Wohnen, Arbeiten, Freizeit) behinderter Menschen im Sinne der Inklusion zukunftsfähig?

Ziel ist es, aus theoretischen Ansätzen für die Lebenswelt behinderter Menschen und gebauten Referenzbeispielen, die Inklusion thematisieren, einen Entwurf zu gestalten, der aus den Ergebnissen der Analyse dieser hervorgeht.

Die Wahl des geeigneten Standortes fällt auf ein Grundstück in Berlin an der Schnittstelle Mitte/Kreuzberg. Aufgrund seiner zentralen Lage und der Verortung in einem ehemaligen Wohn- und Industrieviertel, welches sich im Laufe der Jahre zu einer vielfältigen, aus Eigeninitiativen entstandenen kulturellen Szene entwickelt hat, bietet es den passenden Rahmen für eine inklusive Architektur.